

# Auch kleine Sterne funkeln

KunstHaus Potsdam im Ulanenweg stimmt mit Künstlern und Freunden auf neue Projekte ein

Von Lothar Krone

**Potsdam.** Das neue Museum Barberini überstrahlt momentan alle künstlerischen Aktivitäten in Potsdam – und doch lohnt es auch weiterhin diejenigen im Auge zu behalten, die mit kleinen Etats und großem ehrenamtlichem Engagement das eigentliche Fundament des hiesigen Kunstlebens sind. Eine gute Gelegenheit für einen selbstbewussten Vergleich bot sich am Dienstagabend im Ulanenweg beim Neujahrsempfang des KunstHauses Potsdam. Inmitten der Ausstellung „Kein Thema“ feierten im proppenvollen Haus Mitglieder und Künstler den Jahresauftakt mit einem Büffet und ließen die Weingläser klingen.

Dabei bildeten die hochinteressanten und stark divergierenden Arbeiten der 30 ausstellenden Künstler die passende Kulisse für das Stimmengewirr im Raum, das erst abebbte, als der Berliner Kontrabassist Jaspar Libuda mit einer Eigenkomposition für Aufmerksamkeit sorgte. Mit Stücken aus den Alben „Gideon“ und „Die Geburt der stillen Farben“ begeisterte er das zum Dank wie entfesselt klatschende Publikum. Die Vielfalt der Tonbilder machte aus seinem wunderbaren Vortrag eine Traumfahrt durch ungewohnte Klanglandschaften.

Ungewöhnliches konnte danach auch die Vereinsvorsitzende Birgit Möckel für das Jahresprogramm 2017 ankündigen. Am 5. März eröffnet die Ausstellung „unregelmäßig – regelmäßig“ mit Bildern von Klaus J. Schoen und Skulpturen von Dagmar Weissinger. Gezeigt werden Schoens formenreduzierte geometrische Arbeiten, die er selbst als „konstruktiv“ bezeichnet, sowie die blockhaften Raum-Arrangements von Weissinger.

Am 30. April folgt ihnen Anna Werkmeister mit ihrer Ausstellung



Vereinsvorsitzende Birgit Möckel (2.v.l.) und Künstlerin Birgit Ginkel (4.v.l.) mit Gästen des Neujahrsempfangs.

FOTO: CHRISTEL KÖSTER

„Landschaftsräume-Zeitfenster“, die eine Kooperation mit dem Potsdam-Museum ist. Werkmeisters bemalte Plexiglas-Streifen-Bilder fügen Unschärfen und Fragmentarisches zu einzigartigen Assoziationsräumen zusammen.

Dem Lutherjahr 2017 widmet Susanne Pomrehn ihre Installation „Himmel und Erde – Reloaded“. Gezeigt wird diese raumfüllende Arbeit, die vom Kulturland Brandenburg e.V. gefördert wurde, ab dem 2. Juli. Auf dieses Kunstwerk zum Thema Reformation folgt am 3. September eine Gruppen-Ausstellung finnischer Fotografen mit

dem Titel „Lichtblicke“. Die letzte Ausstellung des Jahres ist die des gebürtigen Österreicher Robert Gschwantner „Childe Harold's Pilgrimage“, bei der er für den 29. Oktober eine „Grand Tour“ in Bildern und Objekten ankündigt. Auch diese Ausstellung entstand durch eine Kooperation, diesmal mit dem Museo Casa di Goethe, in Rom und dem Dokumentationszentrum für moderne Kunst, in St. Pölten. Das mutige anspruchsvolle Programm im KunstHaus belegt, dass selbst neben dem gleißend hell strahlenden Barberini viel Licht am Potsdamer Kunstthimmel zu sehen ist.

## Kunstverein KunstHaus Potsdam

**Auf Initiative** mehrerer Künstler und Künstlerinnen sowie Kunstinteressierter wurde 2002 der Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V. gegründet.

**Der Verein KunstHaus** Potsdam e.V. hat seinen Sitz im ehemaligen Pferdelazarett der Garde-Ulanen-Kaserne.

**Im Jahr 2000** erwarben

die Künstler Hubertus von der Goltz und Frank Michael Zeidler die zerfallenen Gebäude und bauten sie in Eigeninitiative ohne fremde Mittel zu einem Ort der Kunst um.

**Dabei ist die ursprüngliche** Anlagenstruktur von 1869 und 1924 wiederhergestellt worden. Das jetzt denkmalge-

schützte Ensemble beherbergt eine Ausstellungshalle und vier Künstlerateliers.

**Der Verein** hat es sich zur Aufgabe gemacht, das kulturelle Leben Potsdams zu fördern und durch ein anspruchsvolles Programm den Diskurs zu Fragen aktueller Kunst anzuregen.